

# Ein Wintersemester in Cádiz – ein Résumé

Lara Wiesmann

## *Now or Never*

Die Idee, für ein Auslandssemester nach Cádiz zu gehen, kam mir ungewöhnlich kurzfristig. Mitte Juni schrieb die PSE Würzburg in einer Mail die Möglichkeit aus, sich noch für freie Stipendiumsplätze einiger Partneruniversitäten zu bewerben; für mich als Andalusien-Liebhaberin fast unmöglich dem Bewerben zu widerstehen. Im Juli dann kam tatsächlich die Zusage, dass ich eine der drei glücklichen Studierenden sein werde, die das kommende Semester in Cádiz verbringen dürfen. Die Entscheidung, das Stipendium anzunehmen, war trotz noch andauernder Pandemie direkt getroffen, dann halt das Staatsexamen noch einmal nach hinten verschieben, und ab nach España - die beste Entscheidung überhaupt, wie sich später gezeigt hat.

## *Organisation und Ankunft*

Es musste dann alles in Bezug auf die Organisation doch recht schnell gehen, es galt *learning Agreements* auszufüllen und sich in online Sprachtests zu beweisen - damit das mit der Immatrikulation noch klappt - alles natürlich noch fristgerecht, bevor die spanische Uni in die Sommerferien geht, denn über Siesta und Ferien lassen die Spanier ja bekanntlicherweise nichts kommen, eh klar.

Danach galt es eine Wohnung zu suchen. Mir war es wichtig, dies schon von Deutschland aus zu machen, um bei der Ankunft direkt eine Bleibe zu haben. Generell scheiden sich die Geister, ob man das von Deutschland aus oder doch erst vor Ort machen sollte. Wenn man recht früh, also bereits im August oder Anfang September in Cádiz ankommt, oder besondere Ansprüche hat, ist es in jeden Fall auch eine Option vor Ort nach Wohnungen Ausschau zu halten. Je näher man dem Semesterstart allerdings entgegenrückt, umso schwieriger wird es, eine schöne, noch freie WG zu finden. Es gibt einige kostengünstige Hostels im Zentrum, in denen man die ersten Nächte gut verbringen kann.

Ich wurde schließlich über die Website „idealista“ fündig, ein Analogon zur hier bekannten Plattform „WG Gesucht“; andere zu empfehlende Websites sind „piso compartido“ und „mil anuncios“.

Am 11. September ging es dann los! Mein XL-Koffer, Backpack, Rucksack, diverse Leinenbeutel und ich machten uns auf die Reise von Frankfurt am Main nach Jerez de la Frontera. Die größten Herausforderungen, wie das Tragen sowie die Annahme des viel zu schweren Gepäcks am Schalter, konnten glücklicherweise bewältigt werden; gegen 19:00 Uhr kam ich dann in Jerez an.

In der Aufregung am Vortag überlas ich wohl eine Mail der spanischen Regierung, in der darum gebeten wurde ein Health-Formular auszufüllen, so dass ich dies noch bei der Ankunft

nachholen musste, um den Flughafen verlassen zu dürfen. Dies bedurfte zwar nur wenige Minuten, aber leider genau so viel, dass ich meinen geplanten Zug nach Cádiz verpasste. Wer tagsüber in Jerez landet, dem kann ich die Zugverbindung sehr empfehlen, man zahlt um die 5 € und die Züge fahren etwa alle zwei Stunden vom Flughafen ab, allerdings nur bis zum Abend.

Da ich auf die letzte Bahn, die zwei Stunden später kommen sollte, nicht mehr warten wollte – ich war hierfür viel zu ungeduldig, müde und ängstlich, dass sie vielleicht dann doch nicht kommt - beschloss ich mir eines der vor dem Gebäude wartenden Taxen zu gönnen und 50 € in meine sichere Ankunft in Cádiz zu investieren, für 45 Kilometer verglichen mit Deutschland noch recht günstig.

Der andalusische Dialekt des Taxifahres war direkt mal eine Feuerprobe für mein Spanisch. Denn „*¡Pue vamo a Cai!*“ bedeutet, „*¡Pues vamos a Cadíz!*“ bedeutet „Also los geht’s nach Cadíz!“.

Und los gings!



### *¿Mi casa es tu casa?*

Ich teilte mir die in der Altstadt gelegene Wohnung mit einer jungen Spanierin und ihrer alten Katzendame. Die schön eingerichtete Wohnung war größtenteils so, wie auf den Fotos in der Anzeige dargestellt. Was mich lediglich überraschte, war, dass das Fenster aus meinem Zimmer heraus nicht wie erwartet nach draußen zeigte, sondern ins Wohnzimmer. Was sich der Architekt hierbei gedacht hatte, ist mir bis heute nicht klar, vielleicht war es aber auch einfach Platzmangel. In Cádiz sowie in dem meisten anderen andalusischen Städten gibt es entweder Exterior-Wohnungen, mit Fenstern nach draußen, also auf die Straße, oder eben Interior-Wohnungen, bei welchen man in mehr oder weniger große Innenhöfe, und auf die gegenübergelegene Hauswand blickt.

Wir hatten in unserer Interior-Wohnung ein einziges Fenster im Wohnzimmer, dementsprechend war es eher etwas dunkel, mir wurde aber gesagt das sei super, denn dann kommt im Sommer nicht so viel Hitze hinein und im Winter weicht die Wärme nicht.

Denn was die meisten Wohnungen hier, zumindest die für Studierende, gemeinsam haben, ist, dass sie schlecht isoliert und schlecht bis nicht beheizt sind. „Ach kein Problem, wir sind ja in Cádiz, dann zieh ich mir im Winter halt mal einen Pulli über meinen Bikini, als ob es hier kalt wird.“ Jaa, so ähnlich dachten wir uns das, aber wenn man in Deutschland seine 22 °C gewöhnt ist, erscheinen einem 17 Grad auf die Dauer ganz schön frisch. Aber natürlich ist dies kein Problem, was sich nicht klären lässt, man kann für wenig Geld einen Beheizter kaufen oder alternativ dann doch zwei dickere Pullis über den Bikini ziehen ;)



Ein Highlight meiner Wohnung war in jedem Fall die zugehörige Dachterrasse. In Cádiz haben fast alle Häuser ein flaches Dach und es ist üblich, dass den Bewohner:innen die Dachfläche zur Wäschetrocknung zur Verfügung gestellt wird. Weniger üblich ist es, dass man es sich dort mit einem Glas Wein und einem Buch in den Abendstunden gemütlich macht, da wird man schon einmal von den Nachbarn komisch angeschaut, aber das nahm ich gerne in Kauf.

Was ist eigentlich am Spruch „Mi casa es tu casa“, „Mein Zuhause ist dein Zuhause“ dran? Generell sind Spanier sehr gastfreundlich und spendabel, allerdings dient hier die eigene Wohnung oftmals eher als privater Rückzugsort. Relativ selten werden Freunde nach Hause eingeladen, man trifft sich eher auf der Straße. Umso schöner, dass dadurch die Cafés, Restaurants und Bars in der Innenstadt zu jeder Tages- und fast zu jeder Nachtzeit belebt sind.

### ***Die älteste Stadt Europas?***

Ja, tatsächlich wurde Cádiz wohl bereits im Jahr 1104 v. Chr. von den Phöniziern gegründet, es diente als Militärstützpunkt und Warenumschatplatz. Verantwortlich hierfür ist sicherlich

die Lage, an der Mündung des Guadalete, sowie die Nähe zu den „Zinninseln“ (Britannien). Heute ist Cádiz eine Halbinsel, die nur durch eine Landzunge mit dem Festland verbunden ist, dies ist allerdings erst seit dem 17. Jahrhundert so, bedingt durch den Anstieg des Meeresspiegels.

Während des Kaiserreiches zählte Cádiz zu einer der reichsten und größten Städte im römischen Reich. An die damalige Bedeutung erinnert heute noch das römische Theater.

Auch später, nach der Entdeckung Amerikas, hatte die Stadt eine wichtige Rolle als Hauptstapelplatz im Handel zwischen Europa und den überseeischen Kolonien und diente als Hafen der spanischen Silberflotte. Kolumbus soll 1439 sogar seine zweite Reise zur „Neuen Welt“ von Puerto de Santa Maria aus, ein Ort, nur wenige Kilometer von Cádiz entfernt, begonnen haben.

Und Cádiz heute? Fürs Studieren meine absolute Traumstadt. Mit seinen 117.000 Einwohnern gerade so groß, dass man sich zwar schon mal in den Gassen verlaufen kann, aber auch genauso groß, dass man alles fußläufig erreichen kann! Ich bin während meiner Zeit in Cádiz innerhalb der Stadt kaum Bus gefahren, eine Option ist, sich für wenig Geld ein Fahrrad zu kaufen, um damit beispielsweise zur Playa de Santa Maria zu fahren, doch auch zu Fuß ist der Strand von der Altstadt aus in 20 Minuten zu erreichen.



Dass Cádiz alt ist, glaubt man sofort, die Gassen und Straßen sind meist gepflastert und so eng, dass in der Regel kaum ein Auto durchpasst. Man sieht den Fahrzeugen dementsprechend an, wo sie überall nicht durchgepasst haben. Was mir bei meiner Ankunft direkt ins Auge stach, war die Sauberkeit der Stadt. Müll liegt hier keiner rum, die Straßen werden täglich „abgewaschen“. Tatsächlich fahren sehr früh morgens, wenn die meisten Gaditanos (Einwohner Cádiz) noch schlafen, also so um 8:00 Uhr, Reinigungsfahrzeuge der Stadt durch die Straßen und kümmern sich darum, dass der schöne Anblick Cádiz so schön bleibt.

Mein persönliches Highlight ist die direkt am Meer gelegene Kathedrale, die besonders in den Abendstunden bei Sonnenuntergang schön anzusehen ist. Hier ist im Jahre 2002 sogar einmal Pierce Brosnan entlang gegangen, um ein paar Szenen für den James Bond Film „Stirb an einem anderen Tag“ zu drehen, später gab die Produktion dann vor, der Film spiele in Kuba.

Was für mich den unverwechselbaren Flair Cádiz ausmacht, sind der deutlich festzustellende arabischer Einfluss mit den vielen geometrischen Mustern und Mosaiks und die hellen, oft pastellfarbenen Gebäude.

### *La universidad*

Die Universitätsgebäude der Universidad de Cádiz befinden sich an verschiedenen Standorten. Die Facultad de Filosofía y Letras liegt direkt im Zentrum Cádiz, dort finden alle Kurse der Fakultäten für Humanwissenschaften, Geschichte und Philologie statt. Die anderen Fakultäten, wie etwa die Facultad de la Educación und liegen etwas außerhalb der Stadt, in Puerto Real, mit dem Bus in etwa 20 Minuten zu erreichen.

In Würzburg studiere ich Gymnasiallehrer, in Spanien läuft die Lehrer:innenausbildung generell etwas anders als bei uns ab. Wer in Spanien Lehrer:in für eine weiterführende Schule werden möchte, studiert sein Wunschfach erst einmal einzeln, quasi im Bachelor-, Mastersystem und geht nach Studienabschluss in den Lehrberuf über. Die Praxiserfahrung ist damit also noch geringer als die unsere in Bayern. Was hingegen schon existiert, sind die Studiengänge Grundschullehramt und Erzieher:in, aus welchen ich jeweils Kurse belegte.

Zu empfehlen für Lehramtler:innen sind in jedem Fall die Module der Didaktik, diese sind inhaltlich nicht allzu umfassend, vom Vokabular gut zu verstehen, interessant und selbstverständlich relevant auch in Hinblick auf den Vergleich zum Unterricht in Deutschland, bzw. Bayern. Besonders gut gefallen hat mit hier die Veranstaltung „Didáctica del medio natural“, wobei es im Wesentlichen um Umweltbildung an der Grundschule ging. Da ich in Würzburg Naturwissenschaften für das Lehramt studiere, empfand ich einige Inhalte, wie das Bauen eines Insektenhotels, Planung von Exkursionen und die richtige Umgangsweise mit falschen Vorwissen von Schüler:innen zu Alltagsphänomenen sehr interessant.

Ein zweiter Kurs, den ich kommenden Auslandsstudenten, die schon Berührungspunkte mit den Erziehungswissenschaften hatten, empfehlen kann, ist die „Introducción a la Psicología“, aus dem Studiengang Psychologie. Wie der Name schon sagt, geht es hier um eine Einführung in die angewandte Psychologie mit einem geschichtlichen Hintergrund und allen wichtigen, die Zeit prägenden Vertretenden. Sehr anschaulich werden hier die Experimente von Watson, Skinner, und Bandura besprochen und all diese Inhalte werden spätestens beim EWS (Erziehungswissenschaften) -Examen wieder relevant, also ein wirklich gewinnbringender Kurs!

Meiner Erfahrung nach sind die Veranstaltungen der Facultad de la Educación generell eher praxisorientiert und es gibt viele Projekte. Die Endnote wird nicht nur durch eine Abschlussklausur bestimmt, sondern setzt sich zusätzlich aus Portfolios, Anwesenheit und Referaten zusammen. Dies gefiel mir in meiner Situation insofern nicht schlecht, als dass das Bestehen nicht allein von der Klausur abhängt und man also quasi während des Semesters vorarbeiten und entspannt in die Klausur am Ende des Semesters gehen kann. Meiner Empfindung nach sind die einzelnen Module im Mittel weniger umfangreich und der Anspruch geringer als der in Deutschland. Man wird als Student:in recht stark angeleitet, es gibt in der Regel Aufgaben, die es bis zur kommenden Sitzung zu bearbeiten gilt, die Kurse sind deutlich kleiner als die in Deutschland und es ist üblich, dass Dozierende einzelne Personen aufrufen. Sprachlich gab es für mich in den Kursen keine Schwierigkeiten; um inhaltlich mitzukommen ist dennoch ein Spanischniveau von mindestens B1 empfehlenswert. Einen sehr positiven

Eindruck haben bei mir meine Dozierenden in den jeweiligen Fächern hinterlassen, sie erkundigten sich regelmäßig darüber, ob ich in den Vorlesungen mitkommen und alles verstehen würde.

Aber auch Leute deren Spanisch noch in der Startphase ist, müssen sich keine Sorgen machen, auf ihre ECTS zu kommen. Es gibt zum einen Vorlesungen auf Englisch, zum anderen im pädagogischen Bereich ein paar einmalige Kursangebote wie das sogenannte „Solo-Surf.“ Hierbei ist man Teil eines Projekts, in dem es darum geht, körper- und geistig behinderte Kinder in ihrer motorischen Entwicklung zu fördern, mit ihnen Gleichgewichtsübungen auf dem Wasser zu machen und später sogar gemeinsam im Meer die in oder andere Welle auf dem Board zu nehmen.

### ***No hablo espanol***

Wer sein Spanisch etwas aufbessern möchte und mal wieder in die Grammatik eintauchen möchte, dem kann ich die Sprachkurse des Centro Superior de Lenguas Modernas empfehlen. Die Kurse finden an der Facultad de Filosofia y Letras statt, also direkt im Zentrum. Es finden sowohl im Sommer als auch im Winter dreiwöchige Intensivkurse während der Semesterferien statt und semesterbegleitende Kurse. Letztere dauern drei Monate und umfassen 10 Wochenstunden, am Ende bestätigt ein Examen das erreichte Sprachniveau. Ich hatte mich für einen B2-Kurs semesterbegleitend angemeldet und war sehr zufrieden. Der Kurs fand in einer angenehmen Atmosphäre statt, war inhaltlich sehr gut aufgebaut, sehr auf das Sprechen ausgelegt und vom Umfang und Anspruch genau richtig. Am Ende bekommt man sein erreichtes Sprachniveau in einer Urkunde attestiert. Ganz nebenbei sind die Sprachkurse natürlich eine Möglichkeit andere Auslandsstudierende kennen zu lernen.

### ***En mi tiempo libre me gusta...***

Neben Uni und Sprachkurs bleib uns glücklicherweise noch genug Zeit für Aktivitäten, Strand und Erkundungstouren durch Andalusien.

Seit Jahren ist es mein Traum Kitesurfen zu lernen, den wollte ich mir in diesem halben Jahr erfüllen. So machte ich direkt am ersten freien Wochenende ein paar Anfängerstunden in Puerto de Santa Maria aus. Der Kurs ging drei Tage, er nannte sich „From zero to hero“, es machte unglaublich viel Spaß, aber eines war sicher, ein „hero“ war ich an Tag drei noch nicht. Also verbrachte ich kommende Wochenenden in Tarifa, was meiner Meinung nach eines der schönsten Fleckchen Andalusiens ist, und übte dort weiter - stets bemüht auch bei Levante, dem sogenannten Ostwind, nicht nach Marokko abzutreiben.



Generell kann ich allen sportbegeisterten Personen empfehlen, sich am Wassersport zu probieren, besonders für Wellenreiten ist Cádiz und der Strand Santa Maria prädestiniert. Es gibt einige Surfschulen, die Kurse und Verleih anbieten. Spätestens im Oktober konnte man etwa 50 bunte Decathlon-Boards mit Erasmusstudierenden darauf in den Wellen sehen. Aufgrund ihrer Lage an der Meeresenge ist die Region um Tarifa neben den Kitesurfen außerdem fürs Windsurfen bekannt.

Glücklicherweise fanden auch ein paar Freunde von mir Gefallen am Kiten, so dass man Ausflüge zusammen planen, und gemeinsam aufs Wasser gehen konnte. Doch selbst, wenn man alleine unterwegs war, spätestens aber am Strand, war es ein Leichtes neue Kontakte zu knüpfen, man kam mit Einheimischen immer schnell ins Gespräch. Generell habe ich die Gaditaner als sehr offene, warmherzige und interessierte Personen wahrgenommen.

Die Wochenenden boten sich außerdem für Ausflüge in umgebene Städte und in die Natur an. Wer einmal freilebende Kühe am Meer sehen möchte, dem empfehle ich den Strand von Bolonia! Außerdem haben es mir besonders die weißen Dörfer Conil und Vejer de la Frontera angetan und auch Córdoba und Granada mit der Alhambra sind absolute Perlen Andalusiens. Gerne werde ich mich an außergewöhnliche Wandertouren in der Sierra Nevada und der Sierra de Grazalema erinnern. Denn Andalusien kann nicht nur mit tollen Stränden glänzen. Gebirge mit teilweise sogar schneebedeckten Gipfeln, Pinienwälder und endlose Olivenplantagen ließen mein Herz höherschlagen.



## *Adiós amigos*

Ende Februar hieß es dann Abschied nehmen von der wohl schönsten Stadt Südspaniens. Ich blicke zurück auf viele schöne Erlebnisse, tolle, besondere neu gewonnene Freundschaften, neue Blickwinkel und einen erweiterten Horizont. Ich bin sehr dankbar dafür, diese Möglichkeit des Auslandsaufenthaltes gehabt zu haben, inspirierende Menschen kennen gelernt und meinen Horizont erweitert zu haben. Ich freue mich schon jetzt darauf, in ein paar Jahren in meinem Spanischunterricht von Andalusien zu schwärmen.

Cádiz, wir werden uns wieder sehen.

¡Hasta la pasta!

Lara Wiesmann

